

dachwerkdortmund.de · Ausführliche praktische Anleitung

Dachrinnen und Fallrohre sorgen dafür, dass Regenwasser zuverlässig vom Haus weggeleitet wird. Damit die Entwässerung über Jahre funktioniert, sind neben dem Material auch die Befestigung am Haus und die Wahl der richtigen Halter entscheidend. Dieser Leitfaden erklärt Schritt für Schritt, worauf Fachleute und Eigentümer bei der Montage achten sollten.

Rinnenhalter richtig auswählen und positionieren

Die Art der Rinnenhalter hängt vom gewählten Material ab. Zink- und Kupferrinnen benötigen engere Abstände, da sie bei gleicher Wandstärke weniger formstabil sind als beschichtetes Aluminium. PVC-Rinnen werden mit speziellen Kunststoffhaltern befestigt, die den thermischen Ausdehnungen des Materials folgen. Grundsätzlich gilt: Je breiter die Rinne und je höher die zu erwartende Wasser- oder Schneelast, desto kürzer der Abstand zwischen den Haltern. In Regionen mit Starkregen oder Laubfall werden Halterabstände von 50 bis 60 Zentimetern empfohlen, bei kleineren Rinnen und geringerer Belastung reichen 70 bis 80 Zentimeter aus.

Befestigung an der Traufbohle

Die Traufbohle am Dachrand ist der klassische Ort für Rinnenhalter. Sie besteht meist aus Holz und bietet einen festen Untergrund für Verschraubungen. Vor der Montage wird geprüft, ob die Bohle tragfähig genug ist und in welcher Höhe die Rinne montiert werden muss. Die Rinne sollte leicht zum Fallrohr hin geneigt sein, damit das Wasser abfließt. Bei einer Holzfassade wird die Bohle oft bis zur Dachkante durchgezogen und dient gleichzeitig als Blende. Wichtig ist, dass die Verschraubungen nicht in Fugen oder morsche Bereiche gesetzt werden, da der Halt sonst nicht ausreicht.

Fallrohre an der Fassade sichern

Fallrohre werden mit Rohrschellen an der Fassade befestigt. Der Abstand der Schellen richtet sich nach dem Material und der Länge der Rohre. Bei langen Führungen über mehrere Geschosse sind engere Abstände nötig, um Durchbiegung zu vermeiden. Zwischen Rohr und Fassade bleibt ein kleiner Abstand erhalten, damit die Hinterlüftung funktioniert und sich keine Feuchtigkeit staut. Bei Wärmedämmverbundsystemen muss die Schelle bis in den tragfähigen Untergrund reichen – Dübel und Schrauben werden auf die Dämmstoffstärke abgestimmt. Steht die Fassade verputzt vor einem Mauerwerk, ist die Lastaufnahme der Schellen besonders zu prüfen.

Materialkombinationen und Kontaktprobleme

Zinkrinnen und Kupferfallrohre direkt nebeneinander können zu einem Problem werden: An den Kontaktstellen entsteht durch die elektrische Kopplung der Metalle eine beschleunigte Korrosion. Wer Zink verwendet, sollte Übergänge zu Kupfer meiden oder eine Trennlage dazwischen setzen. Aluminium verträgt sich gut mit Zink, reagiert aber empfindlich auf alkalische Stoffe wie frischen Putz oder Mörtel. Kunststoff ist in dieser Hinsicht unproblematisch, versprödet aber bei starken Temperaturschwankungen und intensiver UV-Strahlung über die Jahre.

Wartung und Inspektion planen

Eine funktionierende Dachentwässerung braucht regelmäßige Kontrolle. Besonders nach Herbst und Winter sollten Rinne und Fallrohr auf Ablagerungen, Beschädigungen und korrekten Sitz der Halter geprüft werden. Laub und Mooseinschlüsse behindern den Wasserabfluss und erhöhen die Last auf den Haltern. Wenn die Rinne durchhängt oder das Fallrohr sich von der Fassade löst, sind das Zeichen dafür, dass die Befestigung nachjustiert werden muss. Eine frühzeitige Sichtkontrolle spart aufwendige Reparaturen.

Weitere Dokumente zum Thema

dachwerkdortmund.de

Zugehöriges Dokument